

**CONFIDENTIAL**

146-B-17

*Ward*  
[ ]  
[ ]

PETER REPORT COVER SHEET

REPORT NO. A-17

DATE : 21 Oct. 1946

SUBJECT

Russia/Interview of returned  
German PW

SOURCE

: [ ]

SUBSOURCE

:

DATE OF INFORMATION

: Beginning Oct. '46

DATE OF SOURCE'S REPORT:

EVALUATION

: F-0

COMMENT

:

76-780R  
256

DECLASSIFIED AND RELEASED BY  
CENTRAL INTELLIGENCE AGENCY  
SOURCE METHOD EXEMPTION 3B2B  
NAZI WAR CRIMES DISCLOSURE ACT  
DATE 2007

*abc*

**CONFIDENTIAL**

Job 76-280R  
Box 256

AB-2353

**CONFIDENTIAL**

Interview mit einem ehem. Kriegsgefangenen!

Attention: Mr Arnold Preiss.

Am 11. Mai 1945 gerieten wir in der Slowakei in russische Gefangenschaft so beriefet uns ein Kleinbefehl aus Russland. Nach unserer Zusammenstellung haben wir unseren Weg in das Lager Bistritz an in den Tagelief sind aus allen Richtungen neue Ströme von Gefangenen gebracht worden, die hier nach Gesundheitsgruppen sondiert, bald ihren Weg nach Russland, oder in andere Lager antreten. Die Verpflegung und Unterbringung in diesem Lager war, wie nicht anders zu erwarten dieses eines ungenügend.

Im Juni 1945 wurde ein grosser Transport nach Russland zusammengestellt zu dem auf ich gehörte. Mit Marschverpflegung ausgerüstet haben wir so unsere Reise in das Angewiesene an, ohne das Ziel oder sonst etwas über unser weiteres Geschick zu wissen.

„Sie kamen nun also nach Russland in ein Gefangenenlager?“

Ja, Ende Juni 1945 kamen wir im Donezgebiet an und wurden auf einzelne Lager verteilt.

**CONFIDENTIAL**

**CONFIDENTIAL**

Können Sie sich noch auf den Ort erinnern in dem das Lager dem Sie zugewiesen wurden, Lager?"

Es war bei Galino; Kolobofka wenn ich mich noch erinnern  
Wir wurden in Kahlenbergswähen beschäftigt, eine harte und  
schwere Arbeit bei der viele meiner Kameraden den Tod fanden  
Die Unterbrechung wurde hier in 3 Gefechten gearbeitet, wobei  
jede Gefecht eine Stunde dauerte nach der die zu fördern hat  
Oft mussten wir von den zivilen Arbeiten abgelenkt in Gefechtswerke  
hinnehmen; wenn wir unsere Arbeit nicht erfüllen konnten  
hatten wir keine guten Tage.

„Hatten Sie denn sehr viele Todesfälle im Lager?“

Zu meiner Zeit war es sehr bedeutend besser geworden wir hatten  
durchschnittlich nur noch 3-4 Todesfälle, sehr wenig sehr wenig  
soll es laut Gefechtsberichten meiner Kameraden die oft sehr  
3 Jahre dort sind, im Winter 44/45 gewesen sein wo 10-15  
Todesfälle täglich, nicht außergewöhnliches bedeuten. Wir hatten  
keine Medikamente in keine Ärzte.

**CONFIDENTIAL**

**CONFIDENTIAL**

Sie sprachen von Entlassungen der Zivilarbeiter? Hatten Sie den keine Gelegenheit sich darüber zu beschweren?

Wo sollte man sich beschweren, unser Glas wäre dadurch nur noch schwerer geworden, häufig genug schlissen sich auf russische Soldaten dem Tode der Arbeiter an, sodass es also von vornherein sinnlos war sich beschweren zu wollen. „Wie war denn die Verpflegung und Unterbringung hier?“

Die Verpflegung war im Verhältnis zu der schweren körperlichen Arbeit denkbar schlecht. Wir bekamen 3 mal täglich eine Suppe wobei aber für Abweeflung genügt würde. 4 Wäfen Fleisch, 4 Wäfe Gemüse u. 4 Wäfen Getreide waren üblich, außerdem 800 gr. neues Brot das im gebrockenen Zustand nur noch 400 gr. wog.

Ein außergewöhnliches Ereignis war es stets wenn man in der Suppe auf amerikanisches Büchsenfleisch stieß, Geflügel ..... meldet einen Befehl hörte man dann die Kamraden ausrufen. Es würde aber nicht sehr viel getroffen in der Zeit meines Gefangenseins.

**CONFIDENTIAL**

CONFIDENTIAL

Zur Unterbringung der 2500 Insassen der Lager riefen 5 Holzbarack  
willkommen aus. In jeder Baracke lagen 500 Mann zu 2 i 3 über  
ander. Auf Sauberkeit wurde geachtet, aber trotzdem würden wir von  
Mücken und Linsen bald aufgefressen, denn wir hatten keine  
Seife und keine Kleidung zum Wechseln.

„Können Sie uns nun etwas über den Umfang der Kriegsgefangenen und  
den Grad der Wiederherstellung sagen?“

„Über diesen Punkt bin ich nicht genau orientiert denn wir kamen  
ja nirgends in den Genuss eines freien Spaziergangs.“

„Gibt es denn dort die Bergwerke zum großen Teil durch eigene  
Sprengungen und Zerstörungen unserer Truppen stillgelegt. Im Jahr  
1944 wurde ein großer Teil durch Wehrmachtsangehörige wiederhergestellt, sodass  
jetzt schon wieder 7-8 Gefächte arbeiten können.“

„Gibt es auch schon Arbeitsstätten oder Arbeitslager?“ Nein, denn  
kann ich nicht bemerken. „Wie war denn das Verhalten der  
russischen Behörden Ihnen gegenüber?“ Darüber lässt sich nicht viel sagen.

Wir haben wenig mit Dienststellen zu tun, geschah es aber doch einmal  
war die Behandlung recht und häufig angehörend, wir empfangen  
Weisungen und hatten sie zu befolgen, man lies es uns merken  
das wir Deutsche sind. „Hatten Sie im Lager irgendwelche kulturelle  
Bekämpfungen?“ Nein, das heißt wenn man Politik u. Kultur  
auf einen Mann bringen kann ja. In jedem Lager gab es einen

CONFIDENTIAL

CONFIDENTIAL

politischen Offizier und mehrere sogenannte Aktivisten die von besagten  
Offizier Richtlinien für unsere politische Aufklärung empfangen.  
Diese Aktivisten waren Deutsche, auf Kriegseisenknecht, ehemalige  
Soldaten, die jetzt uns, in einer politischen Tätigkeit verwickelten  
in dem wir Schlaf auf Schlaf verhen. Diese Gruppe nahm über  
eine gewisse Sonderstellung ein, bekam mehr Verpflegung, wurde häufig  
von der Arbeit befreit, die wir dann mit erledigen durften und  
nahmen sonst gewisse Vorteile für sich in Anspruch, die wir niemals hatten.  
Unsere Befehle erstreckte sich auf das Wesen in die Weltanschauung,  
den Materialismus, befohlen uns vom Sozialismus als der Stufe zum  
Kommunismus zu. Klärte uns über die Nachteile der kapitalistischen  
Wirtschaftsordnung und die Vorteile der Diktatur des Proletariats  
hinreichend auf. "Würden nun auf besonders geeignete Leute zusammen  
gefasst und gründlicher geschult als die, mit dem Ziel aus ihnen die  
besten in Propagandisten des Kommunismus zu machen?" Ja, das  
kam sehr häufig vor, und sehr im Jahre 1943/44 gingen solche  
Gruppen nach Moskau um dort in Hochschulen auf das gründlich

CONFIDENTIAL

**CONFIDENTIAL**

geschützt zu werden. Schon im Jahr 1944 die ersten von  
Ipsen nach Deutschland um hier öffentliche Ämter u.stellungen  
zu bekleiden.

„Wieviele Ipsen Kameraden blieben jetzt bei Ipsen abtransport in  
die Heimat nach der?“

2200, 300 Mann wurden zusammengestellt alles Kranke u. nie  
arbeitsfähig zu denen aus anderen Lagern nach 200 hingerückte  
Zivildienstverweigerer kamen hingerückte und so wurde unser Transport in  
Heimat 1400 Männer u. Frauen stark. Dies waren 4 Wochen  
Anmarsch und kamen in Frankfurt / Ober an.

„Woher waren die Zivildienstverweigerer und verrichteten sie dieselben Arbeiten  
wie Kriegsgefangene?“

Es waren alle Familien aus dem Banat die selbstverständlich dieselben  
Arbeiten verrichteten wie wir. Männer u. Frauen ganze Familien  
gingen in die Gefängnisse wurden auseinandergerissen u. kamen nie  
zusammen, Männer über Frauen im Gefängnis arbeiten mussten  
würden entlassen oder umgekehrt, die Frau in der Heimat  
der Mann interniert. „Wissen Sie etwas über das Schicksal der politischen  
Gefangenen, der SS u. sw?“ Nein, SS Männer habe ich während  
meiner Gefangenschaft keine gesehen.

**CONFIDENTIAL**